

GILDEPOST



Jagdhornbläser-Gilde e.V.
Verband der reiterlichen Jagdhornbläser



Dezember 2023

PDF-Version für die Homepage

www.jagdhornblaeser-gilde.de

Liebe Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläser,

das Jagdhornbläserjahr 2023 hatte wunderbare Höhepunkte, an die wir uns in dieser Gildepost nochmals gerne erinnern. Allerdings haben wir auch den Verlust der lieben Bläserfreunden Günther Raschke und Jürgen R. Spingler zu beklagen, die uns dieses Jahr für immer verlassen haben. Beide hatten einmal das Amt des 1. Gildemeisters inne. Jürgen sogar über 14 Jahre. Die beiden haben in ihrer Schaffenszeit die Gilde stark mitgeprägt und entwickelt.

Aber nun zu den Höhepunkten des Jahres. Der Bundeswettbewerb, der endlich wieder stattfinden konnte, war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und der Dank geht hier an die vielen Helfer und Aktiven im Hintergrund und nicht zuletzt an die Geschwister Theobald vom Hofgut Philippsseich, die das alles mit ermöglicht haben. Wir hatten dort wunderbare Tage mit viel Gebläse, Lachen, Freude und fröhlichem Gedankenaustausch. Alte Freundschaften konnten gepflegt und neue geknüpft werden.

Der nächste Wettbewerb ist für das Himmelfahrtswochenende in 2025 geplant. Die Jagd- und Parforcehorn Gruppe Taucha-Sachsen e.V. wird ihn ausrichten. Nähere Einzelheiten folgen dazu zeitnah. Auch werden wir im Vorstand dazu die Japo genau anschauen, denn wir hatten ja in Philippsseich dazu eine Umfrage gestartet und möchten natürlich die Ergebnisse in die Japo einfließen lassen.

Das andere Highlight war dann das 2. Stolberger Histörchen im Südharz, das wieder zahlreiche Bläser aus allen Ecken Deutschlands zusammenbrachte. Mit dem geänderten Konzept konnten wir den vielen interessierten Besuchern unser schönes Hobby auf vielfältige Weise näherbringen. Allein der Stand mit unserem Hornmeister Kunibert Zirkel, der dort allen Interessierten die Entwicklung des Horns näherbrachte und sie auch selber aktiv mit teilnehmen ließ, fand sehr großen Anklang. Aufgrund der hohen finanziellen Belastung und des enormen Organisationsaufwandes, wird das Histörchen aber nun nicht jährlich, sondern im Wechsel alle 2 Jahre mit dem dort auch stattfindenden Schlossberg Lauf ausgerichtet. Somit werden wir uns dort auch erst wieder in 2025 sehen.

Im Februar findet das Hessenseminar 2024 für B und Es Hörner in Schlitz statt und im Anschluss daran am Sonntagmittag unsere Jahreshauptversammlung. Die Einladung hierzu ist im Heft abgedruckt.

Bis dahin wünscht Euch der gesamte Vorstand eine unfallfreie Jagdsaison, eine ruhige und friedliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten.

Mit den besten Wünschen und Vorsätzen für ein gutes 2024

Euer Vorstand



Terminvorschau 2024:

09. - 11. Februar	Hessenseminar in Schlitz
11. Februar	Jahreshauptversammlung in Schlitz
22. - 23. Juni	Sommerfest der Gilde in Petersberg/Fulda

Jagdhornbläser – Gilde e.V.

Verband der reiterlichen Jagdhornbläser
1. Gildemeister

Andreas Rometsch Heilbronner Str. 18, 71723 Großbottwar
0174 3259903 andreas.rometsch@web.de



Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Liebe Jagdhornbläser und Jagdhornbläserinnen,

8. November 2023

der Vorstand der Jagdhornbläser-Gilde e.V. lädt alle Mitgliedsgruppen und persönlichen Mitglieder zur satzungsgemäßen Mitgliederversammlung für 2024 ein.

Sonntag, den 11. Februar 2024 um 13.30 Uhr
(Mandatsprüfung ab 13.00 Uhr) im Anschluss an das
Hessenseminar

in der **Landesmusikakademie Hessen**
Schloss Hallenburg
Gräfin-Anna-Str. 4
36110 Schlitz

- Tagesordnung:
01. Begrüßung und Totenehrung
 02. Feststellung der Stimmenzahl und Beschlussfähigkeit
 03. Behandlung von Anträgen
 04. Genehmigung des Protokolls
der Mitgliederversammlung in Schlitz am 5. Februar 2023
 05. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
 06. Kassenbericht
 07. Bericht der Kassenprüfer
 08. Entlastung des Vorstandes
 09. Aktivitäten 2024
 10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind lt. § 8 der Satzung bis spätestens 14 Tage vor der Versammlung schriftlich bei dem 1. Gildemeister einzureichen.

Mit besten Grüßen

Andreas Rometsch

Eingetragener Verein
Amtsgericht Memmingen
Vereinsregister Nr. 386
Eintragung vom 15.3.1977

Bankverbindung:
SK Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: **DE96269513110162542617**
BIC: NOLADE21GFw

1. Gildemeister: Andreas Rometsch
2. Gildemeister: Dr. Gerd Höher (komm.)
Schatzmeister: Mandy Brinke
Info: <http://www.jagdhornblaeser-gilde.de>

Hornmeister: Kunibert Zirkel
Beisitzer: Brigitte Spranger
Frank Herzig
Falk Porzig (komm.)

Herzliche Einladung

zum Hessenseminar von 09.02. bis 11.02.2024 in der Landesmusikakademie Hessen in Schlitz



Die Jagdhornbläser-Gilde lädt wieder herzlich zum traditionellen Hessenseminar ein. Wie bereits seit mehreren Jahren sind wir in den Räumlichkeiten der LMAH herzlich willkommen.

Leider stehen im Gästehaus der Akademie nur in begrenztem Maße Einzelzimmer zur Verfügung. Deshalb bitten wir euch, liebe Bläser, nach Möglichkeit bereits im Vorfeld Absprachen zur gemeinsamen Zimmerbelegung zu treffen.

Die Mitarbeiterinnen der Küche nehmen gerne auf Lebensmittelunverträglichkeiten etc. Rücksicht. Bitte dies in der Anmeldung gleich vermerken.

Hunde sind leider sowohl in der Akademie als auch im Gästehaus **nicht** gestattet, können aber im benachbarten Hotel Vorderburg, An der Vorderburg 1, 36110 Schlitz (ca. 10 Minuten Fußweg) untergebracht werden.

Die Zufahrt zur Akademie und zum Gästehaus ist zum Be- und Entladen gestattet. Parkmöglichkeit besteht dann auf dem etwas oberhalb gelegenen Parkplatz der Akademie.

Wie in allen Bereichen musste die LMAH aufgrund der hohen Inflation die Preise für unseren Aufenthalt erhöhen. Diese erhöhten Kosten müssen wir schweren Herzens an euch weiterleiten und die Teilnehmergebühren entsprechend erhöhen.

Für Teilnehmer, die gerne mal das Instrument wechseln und in die andere Stimmung schnuppern möchten, stellen wir gerne unsere Leihhörner zur Verfügung. Bitte vermerkt diesen Wunsch einfach auf dem Anmeldebogen, damit wir die Instrumente entsprechend vorbereiten können.

Wir erwarten euch ab 15.00 Uhr in Schlitz und freuen uns auf das Wochenende mit euch zusammen.

Eure Vorstandschaft

Jagdhornbläser-Gilde e.V.



ANMELDUNG

(bitte 1 Anmeldung pro Person)

zum Gilde-Seminar vom **09.02. – 11.02.2024**
in Schloss Hallenburg, Gräfin-Anna-Straße 4,
36110 Schlitz

Anmeldeschluss: **15. Dezember 2023**

Name
Anschrift
E-Mail-Adresse Fax Nr.
Telefon Nr. Mobil

Einzelzimmer mit WC je nach Eingang, danach Doppelzimmer

	Persönliche Mitglieder	Nichtmitglieder
Einzelzimmer pro Person und Wochenende	<input type="checkbox"/> Euro 270,--	<input type="checkbox"/> Euro 290,--
Doppelzimmer pro Person und Wochenende	<input type="checkbox"/> Euro 230,--	<input type="checkbox"/> Euro 250,--
Jugendliche bis 23 J. pro Person und Wochenende	<input type="checkbox"/> Euro 150,--	<input type="checkbox"/> Euro 170,--
Seminarernteilnahme ohne Übernachtung pro Person und WE	<input type="checkbox"/> Euro 150,--	<input type="checkbox"/> Euro 150,--
Unterbringung im Erdgeschoss erwünscht	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Zimmerpartner.....

Hund..... Euro 5,-

Verpflegung:

Allergien..... Vegetarier

Am Mittagessen am Sonntag, 11.02.24 nehme ich teil nicht teil

Ich möchte in folgendem Register teilnehmen: B-Parforce Fürst-Pless Es-Parforce

Hiermit melde ich mich verbindlich zum B/Es- Seminar an.

Bitte beachten: die Anmeldung wird wirksam mit Eingang der Seminargebühren auf dem Konto der Jagdhornbläser-Gilde. Bitte die Seminargebühren **ab dem 01.01.2024, spätestens am 15.01.2024** überweisen. Barzahlung vor Ort ist NICHT möglich! Die Stornierungsregelung orientiert sich an der Stornierungsregelung der LMAH und ist unter www.landesmusikakademie-hessen.de nachzulesen.

.....
Datum, Unterschrift

Bitte beachten: Zimmer- und Seminarbuchungen bitte an:
Brigitte Spranger Telefon: 08456 2442 Mobil: 0175 7413028
Lehenbuckl 18 E-mail: brigitte.spranger@hotmail.com
85101 Lenting

Anmeldungen über die Akademie sind leider nicht möglich.

Bankverbindung: **Jagdhornbläser-Gilde e.V.**
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE96 2695 1311 0162 5426 17 BIC: NOLADE21GFw



Wir trauern um

Luise (Aloisia) Greisl

01.06.1930 - 13.12.2022

Mit großer Trauer habe ich vom Tod Luise Greisls erfahren. Zusammen mit mehreren ihrer Weggefährtinnen und – gefährten haben wir sie dann, auch im Namen der Jagdhornbläser-Gilde, am Grab bläserisch verabschiedet.

Ich habe Luise vor mehr als 30 Jahren ins Herz geschlossen. Sie war eine begeisterte Jagdhornbläserin und noch so viel mehr für mich und viele andere.

Ihre Jagdhornkarriere begann vom Pferd aus in den 1970-er Jahren bei den Jagdhornbläsern Odelzhausen mit dem B-Horn, führte sie zusammen mit ihrer Tochter Annerose zum Es-Horn und zur Gründung des für viele Beispiel gebenden Bayerischen Parforcehornkreises „Anjagd“. Wenn ich darüber nachdenke, was Luise für mich ausgemacht hat, dann denke ich an unsere erste Begegnung im Jahre 1990 in meiner „zweiten Heimat“, dem Kloster Scheyern: Da war eine interessierte, warmherzige und zugewandte Frau, die musikalisch und menschlich immer mittendrin war, ohne dabei die „Alphatier-Allüren“ an den Tag zu legen, die so manchen Übungsleiter – und ich will mich da nicht ausnehmen – auszeichneten. Sie war die zweite und dritte Stimme, die den Dampfbläsern bis in alle musikalischen Ecken folgte und dabei immer bescheiden im Hintergrund blieb. Als Übungsleiterin war sie diejenige, die den am Anfang stehenden Bläserinnen und Bläser Zuversicht gab und für die Fortgeschrittenen die sieben Siegel der Gehörbildung und der Harmonielehre brach.

Später, als ich bei und mit der Anjagd den reitjagdlichen Stil erlernen und entwickeln durfte, war ich so häufig Gast bei Luise und bin bis heute tief von ihrer warmen Herzlichkeit eingenommen. Wenn wir bei Reitjagden Phrase-par-Phrase-blasend über die Felder gelaufen sind, dann war immer diese eine stets gut gelaunte ältere Dame mit dabei. Auch wenn ich an unsere CD-Aufnahmen denke, dann sehe ich da die konzentrierte und gelassene Luise. Für aufkommenden Stress sorgten immer wir anderen. (Nicht nur) abends bei Essen, Bier und Wein war ihre heitere entspannte Zugewandtheit unser Dreh- und Angelpunkt.

Luise war immer diejenige, die uns andere mit ihrem Blick für die wirklich notwendige Hilfe tatsächlich und seelisch unterstützt hat. Bezeichnenderweise stammt aus ihrer Feder nicht etwa eine „Ode an den Jagdherrn“, sondern die Fanfare „Wasser für die Hunde“.

Sie war allerdings in erster Linie Kirchenmusikerin, die unglaublich gut an der Orgel oder am Klavier begleiten konnte und mit Begeisterung und großem Können im Chor sang. Aus Erzählungen weiß ich, wie glücklich sie im Kreise ihrer Kirchenmusiker, ganz gleich ob Laien oder Profis, aufging. Auch nachdem sie das Jagdhornblasen irgendwann im höchst fortgeschrittenen Alter beendete, begleitete sie weiter Gottesdienste an der Orgel und war Stütze des Alts im Kirchenchor.

Auch in ihren letzten Lebensjahren, als sich ihre Kreise verkleinerten, blieb sie sich treu: Sie begegnete den ihr helfenden Menschen mit so viel Freundlichkeit und konstruktiver Zuversicht, dass diese menschlich reich beschenkt wurden.

Was wird für mich bleiben von Luise? Zunächst ihre unglaublich konstruktive, herzliche Art und ihre gute Laune verbreitende feine Fröhlichkeit. Ihr Blick für andere wird mir immer ein Vorbild bleiben. Bläserisch beweist sie in meinen Augen den Grundsatz, dass sich die musikalische Qualität einer Jagdhornbläserin/eines Jagdhornbläusers nicht immer an der Produktion möglichst hoher, lauter und schneller Töne bemisst.

Gregor Steidle, 27.12.2022

Oktoberlied

Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Und geht es draußen noch so toll,
Unchristlich oder christlich,
Ist doch die Welt, die schöne Welt,
So gänzlich unverwüstlich!

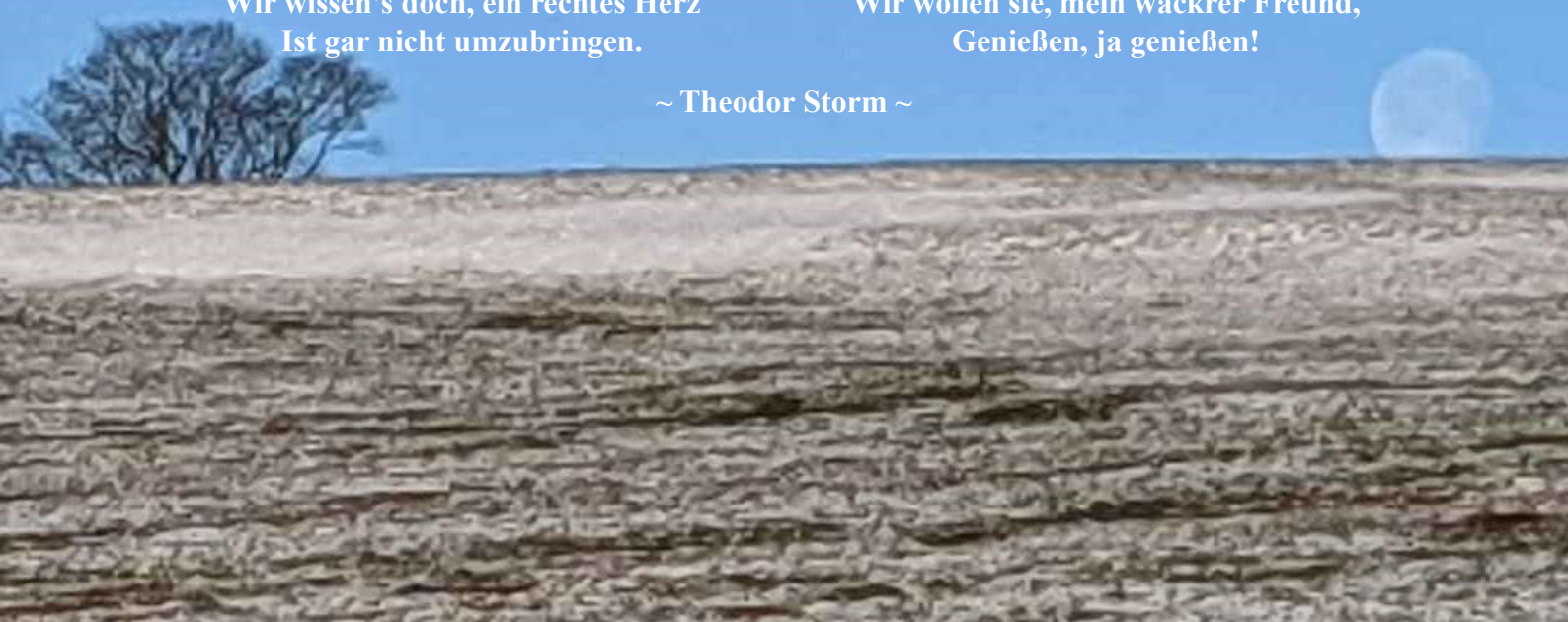
Und wimmert auch einmal das Herz -
Stoß an und laß es klingen!
Wir wissen's doch, ein rechtes Herz
Ist gar nicht umzubringen.

Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
Schenk ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
Vergolden, ja vergolden!

Wohl ist es Herbst; doch warte nur,
Doch warte nur ein Weilchen!
Der Frühling kommt, der Himmel lacht,
Es steht die Welt in Veilchen.

Die blauen Tage brechen an,
Und ehe sie verfließen,
Wir wollen sie, mein wackrer Freund,
Genießen, ja genießen!

~ Theodor Storm ~





zum Tod von

Juergen R. Spingler

Landesobmann von 1980 – 1984

1. Gildemeister von 1983 - 1997

Persönliches Mitglied seit 07.04.1988

Auf dem Bundeswettbewerb der Jagdhornbläser-Gilde e.V. 1980 in Solingen Schloß Burg habe ich zum ersten Mal Kontakt zu Juergen gehabt. Er war damals der erste Landesobmann der Jagdhornbläser von Baden-Württemberg. Als er in seiner humorvollen, schwäbischen Art zum ersten Landesbläsertreffen ins Bottwartal einlud, konnte ich nicht ahnen, was das alles für Folgen für mich haben sollte.

Er konnte durch seinen weltoffenen und überzeugenden Umgang sehr viel in unserem Verband bewegen. Da sind die jährlichen Bläsertreffen, die 7 Bundeswettbewerbe, die in seinen Schaffensraum als erster Gildemeister fallen, und zahlreiche Jagden, Jubiläen, Seminare etc. zu nennen, die durch sein Zutun und seine Präsenz erst zu einem besonderen Highlight wurden. Von 1980 bis 1984 war er als Landesobmann für Baden-Württemberg tätig und dann bereits parallel dazu ab 1983 bis 1997, also 14 Jahre erster Gildemeister der Jagdhornbläser-Gilde. Er hat die Entwicklung dieses Verbandes maßgeblich mitgestaltet und geprägt und durch seine freundliche und offene Art zu einem großen, bundesweiten Verband geführt.

Mit einer eigenen Jagdhornbläsergruppe, deren Gründungsmitglied auch ich sein durfte, erlebten wir gemeinsam viele Höhen und Tiefen, waren auf den Bundeswettbewerben erfolgreich, begleiteten Reitjagden, Geburtstage, Jubiläumsfeiern und viele andere Events. Z.B. war es ihm immer auch wichtig, kulturelle Projekte zu unterstützen, wie die Zusammenarbeit mit Dr. Gerhard Raff bei seinen Veranstaltungen oder den Vernissagen vom Künstler Walter Hörnstein aus Höfingen - um nur ein paar zu nennen.

Wir verlieren mit Juergen nicht nur einen aktiven Jagdreiterkameraden und begeisterten Jagdhornbläser, Sänger und Musiker mit dem Kontrabass, sondern auch einen lieben Freund, der immer ein offenes Ohr für jeden hatte. Mit Ihm konnte man im wahrsten Sinn des Wortes über Gott und die Welt diskutieren, denn als gläubiger Christ war er in vielen Bereichen ein guter Gesprächspartner.

Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir Dich sehen können, wann immer wir wollen.

Andreas Rometsch 03.03.2023

Die Gilde trauert um Günther Raschke

09.06.1954 - 18.08.2023



Am 18. August 2023 hast Du, lieber Günther, Deine Augen für immer geschlossen. Ein langes Leiden mit Hoffen und Bangen ging zu Ende. Wir können es noch nicht fassen, dass Du nicht mehr unter uns bist und sind unendlich traurig.

Als studierter Forstwirt war Günther lange Zeit in der Forstverwaltung tätig. Als sich ihm die Möglichkeit bot, das künstlerische Management für das Jagdschloss Springe zu übernehmen, ergriff er diese Chance. Hier konnte er seine Leidenschaft für Wald, Jagd, Jagdgeschichte und Jagdmusik mit einbringen.

Ich erinnere mich noch sehr gut, als ich Günther 1994 auf dem Seminar in Niederhaverbeck kennen lernen durfte. Auf diesem Seminar traf er mit seinen Bläserfreunden Ursula, Maike und Carola die Entscheidung, sich als „Treffpunkt Fermate“ unter seiner musikalischen Leitung zu einer engagierten Es-Horn-Bläsergruppe zusammenschließen. Was für ein Glück für unsere Bläsergemeinschaft. Von da an bereicherte er unsere Treffen und Veranstaltungen mit seinem Wissen, Spielfreude und seinem Können aber auch seinem Humor und teils launigen, teils knorrigen Sprüchen. Immer war er uns ein interessierter, wohlwollend kritischer und konstruktiv denkender Bläserfreund und Gesprächspartner, immer hilfsbereit und loyal.

Als 1. Gildemeister der Jagdhornbläser-Gilde e.V. oblag ihm die Federführung bei der Organisation des Bundeswettbewerb 1998 auf Schloss Hexenagger. Diese zwei Jahre in diesem Amt waren geprägt von einigen besonderen Herausforderungen. Hier zeigte sich seine Fähigkeit, konzentriert, analytisch, zielorientiert und klar Ziele zu setzen und zu verfolgen, dabei aber seine Vorstandskollegen und Freunde immer mitzunehmen.

Als 2002 ein Kreis von eng verbundenen Bläserfreunden die Entscheidung traf, sich in einer anderen Form im Forum für Jagdmusik zusammenzuschließen, war es wieder Günther, der die Erstellung einer Satzung geleitet hatte. So sollte es auch über die ganzen Jahre bleiben. Bis zu unserer letzten Änderung 2022 hat er trotz bereits schwerer Krankheit wieder die Federführung und Ausarbeitung übernommen. Auch der Info- und Verkaufsstand des Forums war ohne Günther nicht denkbar. Bei Bedarf stand er mit fachkundigem musikalischem Rat zur Verfügung.

Ganz besonders schätzen gelernt habe ich Deine Klarheit, Aufrichtigkeit und Deinen Mut. Immer hast Du Haltung gezeigt, auch wenn es unbequem wurde. Für Dich war das Eintreten für Recht und Fairness oberstes Gebot. Damit wirst Du mir immer ein Vorbild bleiben.

Wir verlieren einen fachkundigen, guten und engagierten Jagdhornbläser mit einer starken Persönlichkeit - einen guten Freund.

In unseren Gedanken und Herzen wirst Du immer dabei sein.

Ruhe in Frieden lieber Günther.

Annerose Greisl, im August 2023

Meutehaltertagung der Deutschen Schleppjagdvereinigung bei der Frankenmeute



Im Rahmen der jährlich stattfindenden Meutehaltertagung der Deutschen Schleppjagdvereinigung DSJV trafen sich am Samstag, den 01. April Verbandsfunktionäre, Meutehalter, Jagdreiter, Bläser und Freunde der Schleppjagd bei der gastgebenden Frankenmeute in Weißenburg/Bayern.

Zu Eröffnung der Tagung und zur Einstimmung auf den Tag trafen sich die Teilnehmer in der Evangelischen Stadtkirche St. Andreas in Weißenburg zu einem Benefiz-Konzert der Jagdhornbläser.



Seit vielen Jahren ist es bei der Frankenmeute schon Tradition, all ihre Aktivitäten mit viel Musik der verschiedenen Register und Stimmungen zu umrahmen – zumal der Master Uwe Hochbrückner und der Präsident Dr. Armin Kirchdorfer bisweilen selbst das Horn in die Hand nehmen. Was lag also näher, als diesen Tag mit Musik aus dem Jagdhorn zu beginnen?

So haben die Bläsergruppen der Frankenmeute – Rallye Trompes franconiennes aus Nürnberg, die Schanzer Parforce aus Ingolstadt und die Reiterlichen Jagdhornbläser München - gemeinsam die wunderbare Musik mit dem Jagdhorn in all ihren Facetten dargestellt und einen Streifzug durch die Geschichte des Jagdhorns und des Reitens hinter den Hunden aufgezeigt.

Die Bandbreite der präsentierten Musik reichte von den traditionellen Signalen - Phrase par Phrase geblasen - über traditionelle Spielstücke hin zu Kompositionen aus der Gegenwart in den beiden Stimmungen D und Es. Den Höhepunkt jedoch bildete jeweils das Zusammenspiel mit der Orgel, die, von Kirchenmusikdirektor Michael Haag gespielt, den Hornklang nochmal in wunderbarer Weise in Szene gesetzt hat. Die Moderation führten sehr gekonnt Frauke Zuber und ihre Enkelin Jule.

Nach dem sowohl von den Akteuren als auch von den Zuhörern sehr emotional erlebten Konzert war erst mal Erholung für die Lippen angesagt. Und wie kann das besser gelingen als mit den Genüssen der fränkischen Küche? Das gesamte Team der Frankenmeute hat mitgeholfen, die Gäste mit den berühmten „Fränkischen Zipfeln“ zu bewirten, gefolgt von phantastischen Kuchen und Torten in Konditorqualität. Natürlich alles selbst gebacken!



Nachdem die Verbandsführung ihre offiziellen Aufgaben beendet hatte, stellten die Mitglieder der Frankenmeute in einem sehr interessanten und kurzweiligen Vortrag in typischer „Frankenmanier“ die Zucht und ihre Arbeit mit den Hunden in den beiden Standorten der Frankenmeute vor. Und natürlich gab es genügend Zeit dafür, miteinander ernsthafte Dinge zu besprechen, aber auch den neuesten Klatsch und Tratsch zu erzählen und vor allen Dingen, miteinander zu spaßen und zu lachen. Und zwischendurch erklang immer wieder Musik. Die Spielfreude der Bläser war so groß, dass zum Ende der Veranstaltung, als schon die Aufräumarbeiten begannen und die Stühle hochgestellt wurden, sogar der letzte Gast noch mit einem Stück verabschiedet wurde.

Liebe Freunde, das war ein ganz besonderer Tag mit vielen Gänsehautmomenten. Wir freuen uns, euch alle im Herbst zu den Jagden wieder zu sehen.

Eure Brigitte Spranger

Aus dem Archiv:



Auftritt der Bläsergruppe

Nachstehende Punkte sollten - allen - Mitgliedern der Gruppe bekannt sein und akzeptiert werden, damit ein Auftritt für alle Beteiligten einen positiven Eindruck hinterläßt.

- Wer ist der Veranstalter ?
- Wo und zu welchem Anlaß wird geblasen ?
- An welchem Tag wird geblasen ?
- Wann ist: das Stelldichein, der/die Stop (s), das Ende des Auftritts ?
- Die gemeldeten Bläser verpflichten sich zu kommen!
- Wie hoch ist die Gage ?
- Welche Spielstücke sind geplant ?
- Kleidung muß einheitlich sein !
- Wann und wo treffen sich die Bläser ?
- Das Einblasen sollte abseits vom Publikum stattfinden!
- Der Anmarsch sollte geschlossen erfolgen !
- Von allen Bläsern wird äußerste Disziplin erwartet!
- Die Aufstellung erfolgt nach Plan !
- Das Spielstück wird vom Musikleiter in Abstimmung mit dem technischen Leiter angesagt!
- Alle konzentrieren sich auf den Musikleiter !
- Keine Diskussion mehr mit dem Nachbarn oder den Zuschauern !
- Kein Zwischenblasen von einzelnen Bläsern !
- Auf ein Zeichen des Musikleiters singt der Leiter den 1-2 Takt vor !
- Alle Bläser blasen kurz, leise ihren 1. Ton an und setzen das Horn halb ab!
- Auf Kommando des Leiters - Horn auf - Blasten- beginnen alle!
- Wer das Stück nicht kann oder schwache Stellen hat tut nur so, als ob er blase.
Wer nicht bläst, wird vorher abgesprochen.
- Am Ende des Stückes winkt der Leiter ab und alle Bläser senken auf Kommando - Horn ab - die Hörner.
- Die Gruppe löst sich erst auf, wenn der Leiter das Zeichen gibt.
(gilt auch für den Leiter)
- Bei kurzen Unterbrechungen zwischen zwei Stücken bleibt jeder Bläser auf seinem Platz.
- Zum Sammeln der Bläser zu einem neuen Auftritt sollte vom Leiter ein kurzes Signal geblasen werden.
- Nach dem Auftritt sollten sich alle Bläser zu einem Kaffee oder Wein mehr oder weniger lang zusammensetzen.

50 Jahre Reiterlichen Jagdhornbläser Ellwangen

Die Reiterlichen Jagdhornbläser Ellwangen begingen am Samstag, den 29. April 2023 mit einem Festtag in Ellwangen ihr 50jähriges Jubiläum.

Zu hören waren sie gemeinsam mit dem Schanzer Parforce Ingolstadt und vielen weiteren Gästen auf dem Ellwanger Marktplatz um 10:30 Uhr. Ein weiteres öffentliches Highlight des Tages war das Hornkonzert in der Stadtkirche um 17 Uhr mit dem Cultura Kammerorchester Heidenheim und dem Ellwanger Musikschulleiter Urban Weigel, ebenfalls Mitglied der Reiterlichen Jagdhornbläser.

Der Festakt wurde im Anschluss an das Spielen auf dem Marktplatz im Palais Adelman begangen. Nach der Begrüßung durch Moritz von Woellwarth folgte das Grußwort für die Stadt von Oberbürgermeister Michael Dambacher, für die Gilde sprach Vorstand Andreas Rometsch, der Segen kam von Pfarrer Sven van Meegen der Katholischen Kirchengemeinde St. Vitus und das letzte Wort hatte natürlich Monika Willand als Ehrenmitglied.

Die Messe in der Basilika zum Kalter Markt, der Naturhorntag am Fuchseck, die Eröffnung der Pferdetage und die Schlepjjagd des Rindelbacher Reitvereins sind die herausragenden Ereignisse im Jahreskalender, die seit Jahrzehnten mit viel Engagement und Freude von den Bläserinnen und Bläser ehrenamtlich bespielt werden.

1973 gegründet von Monika Willand und Thomas Utz hat die Gruppe inzwischen ihr Hauptquartier in der Musikschule Ellwangen bezogen. Monika Willand leitete die Gruppe 45 Jahre lang, bis sie den Stab 2018 an Moritz von Woellwarth weitergab. Als Bläserin und Kennerin des gesamten Spektrums des Paforcehornspiels steht sie in ihrem 85. Lebensjahr der Gruppe nach wie vor treu zur Seite. Ihr zu ehren schrieb die bekannte Bläserin Annerose Greisl, Komponistin wichtiger Parforcehorn-Literatur, das Stück „A la joie d'Ellwangen“.



Ein Auftritt im September 2021 an der Grabkapelle auf dem Württemberg bei Stuttgart zu ehren der Buchvorstellung „Bis wieder die Sonne kam“ über das Wirken von Catharina Pavlovna, Königin von Württemberg (reg. 1816-1819), von Ministerialdirektor a.D. Jörg Krauss und Dr. Patricia Peschel war sicherlich ein herausragendes Ereignis in der neueren Geschichte des Ensembles. Hier wurde die lebendige Tradition der Jagdmusik und moderne Geschichtsbetrachtung an einem bedeutenden Ort präsentiert. Dies ist und bleibt eine der wichtigen Aufgaben der Reiterlichen Jagdhornbläser.

*Die Reiterlichen Jagdhornbläser
gemeinsam mit den Schanzer Parforce
Ingolstadt, den Freischütz Schwaben und
Gildevorstand Andreas Rometsch.*

Zum XXV. Bundeswettbewerb 2023

Traditionell fand am Himmelfahrtswochenende vom 18. – 21. Mai 2023 nach fünf Jahren endlich wieder ein Bundeswettbewerb der Jagdhornbläser-Gilde statt.

Und das nun schon zum 25ten Mal!

Im Vorfeld war es bis letztes Jahr noch nicht klar ob bzw. wenn, wo der dann stattfinden soll. Aber die Geschwister Ute und Marcus Theobald vom Hofgut Philippseich waren sofort bereit, wieder als Gastgeber zu fungieren und standen uns sehr hilfreich und aufgeschlossen zur Verfügung. Und somit stand dem Vorhaben nichts mehr im Weg.



Endlich war es dann am Donnerstag, 18.5. so weit, und nach Eintreffen der angemeldeten Bläsergruppen und persönlichen Mitglieder konnte pünktlich um 17.00 Uhr mit dem Jagdhornkonzert der Wettbewerb eröffnet werden. Nachdem es wochenlang kühl und regnerisch war, kam auf die Minute genau der Wetterwechsel und der Himmel lachte mit uns zusammen. Es folgte dann ein kleiner Sektumtrunk, bei dem alte und neue Freundschaften auflebten. So schön, mal wieder in einer so großen Bläserbesetzung sich treffen zu können und miteinander musizieren, feiern und lachen zu dürfen! Was für ein Geschenk für alle, die dabei waren.

Freitag früh um 9.00 stellten sich dann die ersten Solisten in den beiden Stimmungen (B und Es) mit den Pflichtstücken den Juroren. Gefolgt von Duo und Trio Teilnehmern. Am Nachmittag dann die Finalrunden dieser Kategorie.

Während des ganzen Tages wurden wir durch das Angebot des Caterers mit seiner Mannschaft am Grill bestens versorgt. Ebenso gab es kalte Getränke, Kaffee und Kuchen etc. in der sehr schön geschmückten Tenne. Und wer wollte, nahm im Hof auf den bereitgestellten Garnituren Platz. Unter der großen Linde musste natürlich am Abend weiter geblasen, gesungen und gefeiert werden. Es war herrlich, und als dann noch die Hausherrin Ute zur Melodie „Pippi Langstrumpf“ von der Bläuserschar geblasen, spontan ein Pferd, das „kleiner Onkel“ aus der Geschichte zum Verwechseln ähnlich sieht, aus dem Stall holte und mit ihm über den Hof tanzte, war das nicht mehr zu toppen! Sowas gibt es nur bei den Jagdhornbläsern.

Der Samstag begann dann mit den Hauptrunden der Senioren sowie den zahlreichen Kindern & Jugendlichen im Solo. Toll, dass so viele Nachwuchsbläser sich dem Wettbewerb stellten und mit viel Eifer und Mut ihr Bestes gaben. Vielen Dank an dieser Stelle an die unermüdliche Ausbildung des so wichtigen Bläsernachwuchses!

Noch vor der Mittagspause dann die Pflichtrunden der Gruppen, und am Nachmittag folgten die Kürvorträge in beiden Hornstimmungen. Dank der schnellen und fleißigen Rechenstelle konnten wir uns schon um 16.30 Uhr zum Abschlusskonzert treffen und danach direkt die Siegerehrung vornehmen.

Zum Abschluss gab es dann auch eine Ansprache des Bürgermeisters Martin Burlon, der auch die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen hatte.

Da es bei uns eh nur Sieger und keine Verlierer gibt, freuten sich alle über jeden, der einen Ehrenpreis entgegennehmen durfte. Hier hat unsere neue Schatzmeisterin Mandy Brinke im Vorfeld ganze Arbeit geleistet und für jede Kategorie Preise eingesammelt, hübsch verpackt und alles beschriftet. Leider hatte sie am Freitag einen bösen Sturz und verletzte sich stark am Ellenbogen, sodass sie bereits vor der Siegerehrung am Samstag nach Hause reiste.

Leider musste eine Gruppe den Wettbewerb 2 Tage vor Beginn krankheitsbedingt kurzfristig absagen. Da aus dieser Gruppe auch einige in den Kleinformationen starten wollten, musste hier schnellstens und unbürokratisch Hilfe geleistet werden, sodass diese dann doch noch starten konnten. Als kleines Trostpflaster für die daheimgebliebenen Bläser aus der Gruppe gab es dann ein Unterschriftenplakat sowie die Teilnehmerpins und die Schnapsgläser der Gilde.

Das gemeinsame Abendessen im Hof erfreute alle mit reichlich Schnitzel, Kartoffeln und einer sehr guten Frankfurter grünen Soße. Salat und Dessert gabs obendrein. So ließ es sich gut bis spät in die Nacht noch ausgelassen feiern, das Horn durfte auch nicht kalt werden und so klang dann dieser wunderschöne Wettbewerb auch schon wieder aus.

An dieser Stelle sei nochmals allen, die an der Organisation, der Durchführung und der Unterstützung beteiligt waren von ganzem Herzen gedankt:

- dem Juroren-Team, bestehend aus Annerose Greisl, Haagen Bleek, Frank Düppenbecker, Jürgen Ebert, Lars Schmeckenbecher und Tilman Schärf
- der Ansagerin Charlotte Hohn
- Yvonne und Marie Reeker für das Zelt und die Unterstützung
- Laura Schultheis für die Mithilfe
- Anna Bauer für die Jurorenbetreuung
- Marie Reeker und Max Bogner, die den Gilde-Bauchladen betreuten
- den Ausstellern Max Unger (Fa. Dotzauer) und Wilhelm Mack (Fa. Beck)
- Maika Staudtmeister, Forum für Jagdmusik

Ein besonderer Dank geht natürlich an die Gastgeber und Hausherren Ute und Marcus Theobald mit all ihren fleißigen Helfern und an alle Sponsoren für ihre Geld- und Sachspenden sowie die gesamte Vorstandschaft der Jagdhornbläser-Gilde

Andreas Rometsch – I. Gildemeister

*Anmerkung der Redaktion:
Die Ergebnislisten und jede Menge Fotos
gibt es auf unserer Homepage
www.jagdhornblaeser-gilde.de*





XXV. Bundeswettbewerb für Jagd- und Parforcehörner in B und Es

Schon seitdem ich 2009 mit den Jagdhornblasen angefangen habe, nahm ich jährlich am Kinder- und Jugendseminar der Jagdhornbläsergilde teil. Über die Jahre entwickelten sich so wunderbare Freundschaften, und so hatte ich dieses Jahr beim 25. Bundeswettbewerb auf Hofgut Philippseich die Möglichkeit hinter den Kulissen und nicht nur als Teilnehmerin mitzuwirken.

Was mich schon immer an den Veranstaltungen der Gilde, sei es auf Seminaren, dem Bundeswettbewerb oder anderen Veranstaltungen, faszinierte, war die offene und herzliche, fast familiäre Stimmung. Die Freude andere Jagdhornbläsergruppen wiederzusehen ist immer wieder auf eine besondere Art und Weise erlebbar. Hier ist niemand neidisch auf den Erfolg des anderen. Im Gegenteil: Jede Gruppe wird gleichermaßen gewürdigt, Erfolg wird jedem gegönnt.

Da wir mit unserer eigenen Gruppe gerade in den Wettbewerbsvorbereitungen für den hessischen Landeswettbewerb steckten, wusste ich, dass es ein überaus anstrengendes Wochenende werden würde, doch auch ich freute mich darauf die Gruppen wiederzusehen und neue Kontakte zu knüpfen. Ich wurde sehr herzlich in das Team aufgenommen und konnte jederzeit das Team unterstützen. Die meiste Zeit stand ich mit im Richterzelt, wodurch ich in den Genuss so gut wie aller Vorträge kommen durfte. Zwischen den einzelnen Wettbewerben kam ich an dem Wochenende jedenfalls immer auf meine Schritte; den Weg zur Meldestelle lief ich unzählige Male, um die fertigen Bewertungsmappen zur Eingabe abzugeben und die für den nächsten Wettbewerb zu den Richtern zu bringen. Zwischendrin blieb jedoch immer Zeit für Gespräche und um den Wettbewerb gemeinsam auf sich wirken zu lassen und zu genießen.

Ich bin froh dieses Jahr ein Teil des Teams gewesen zu sein und freue mich, wenn ich beim 26. Bundeswettbewerb wieder dabei sein kann.

Verfasserin: Laura Schultheis



Der 25. Bundeswettbewerb aus Sicht einer Kleininformation!

Alptraum:

Dienstag, 16:15, nun löst sich die Vorfreude auf den Bundeswettbewerb gerade in Luft auf! Drei Gruppenmitglieder haben positive Corona-Ergebnisse geschickt und müssen ihre Teilnahme absagen!

Haben wir einen Plan B? Es wird viel telefoniert, aber drei Stimmen können nicht so einfach ersetzt werden. Sehr schweren Herzens wird unsere Teilnahme abgesagt, es fließen heimlich ein paar Tränen der Enttäuschung!

Hoffnung:

Wenn die Gruppe schon nicht starten kann, können wir eventuell noch einige Kleininformationen retten? Gibt es eine Möglichkeit, dass wir uns für das Duo und das Trio eine zweite Stimme organisieren? Es ist Mittwoch, kurz vor 18:00 Uhr, in 23 Stunden ist die Eröffnungsfeier des Wettbewerbs!

Du liebe Zeit, wer kommt infrage? Wer ist sowieso in Philippseich und ist nicht schon für Duo oder Trio gemeldet? Ist es überhaupt erlaubt, so kurzfristig die Anmeldungen zu ändern? Nach Telefonaten mit Kunibert und Andreas, die uns ihre volle Unterstützung zusagen, müssen wir noch die zweiten Stimmen finden.

Wir telefonieren mit Birgit Weinmann und Yvonne Reeker, die schon vor Ort sind, und erhalten spontane Zusagen. Es ist nicht zu fassen, sie sagen zu, obwohl die Stücke ihnen größtenteils nicht geläufig sind! Zum Glück gibt es WhatsApp, und nun fliegen Noten und Hörbeispiele von Verden nach Philippseich durch den Äther.

Wir beide sind so froh und können unsere Reisetaschen wieder einpacken.

Freude:

Wir sind in Philippseich und schließen unsere Bläserfreunde in die Arme. Gleich beginnt die Eröffnungsfeier und wir sind tatsächlich als Aktive dabei.

Jetzt wird noch viel geübt und besonders viel gesungen, denn morgen Vormittag wird es ernst! Nach nur 40 Stunden zwischen Zusage und Auftritt gehen sowohl das Duo mit Birgit und das Trio mit Yvonne an den Start! Und - unfassbare Freude: Das Trio kommt sogar ins Finale, sodass die beiden Kürstücke auch noch schnell gelernt werden müssen.

Ganz entspannt genießen wir am Freitagabend das Fest auf dem Hofgut Philippseich und freuen uns, dass wir teilnehmen konnten.

Warum war das möglich?

Weil zwei Bläserinnen den Mut hatten zuzusagen, obwohl es kaum Übungszeit gab!

Weil die Jagdhornbläser Gilde e.V. ihre Mitglieder auf Seminaren so gut schult, dass viele einen ähnlichen Stil blasen.

Weil die Verantwortlichen im Vorstand sofort bereit waren, den Tausch zuzulassen und Mandy und Brigitte noch alles umorganisiert haben!

Es war ein tolles Bläserfest der Gilde-Familie und wir sagen aus ganzem Herzen „DANKE“!

Holger Lienhop und Carmen Thalmann, PHB 'bien aller' Verden

Umfrage zum Bundeswettbewerb 2023 in Hofgut Philippseich/ Dreieich – Eine erste Analyse

Zum Bundeswettbewerb in Philippseich/ Dreieich hatten wir Umfragebögen verteilt, um Euer Feedback zu erhalten, wie der Wettbewerb wahrgenommen wird, wo wir uns und den Wettbewerb verbessern können, was gefällt, fortgesetzt oder verändert werden sollte.

Insgesamt haben wir 42 ausgefüllte Bögen zurückerhalten – vielen Dank an alle, die fleißig angekreuzt und geschrieben haben! Fast alle waren auch aktive Teilnehmende am Wettbewerb. Auch wenn die Umfrage nicht vollständig repräsentativ sein sollte, so gibt sie uns doch gute und wichtige Impulse und zeigt als Nahaufnahme unserer Bläser und Bläserinnen klare Tendenzen und Möglichkeiten auf. Schließlich ist es unser aller Wettbewerb der Gilde und nur wir haben es in der Hand, ihn weiterhin attraktiv zu halten und zu gestalten.

Insgesamt scheint der Wettbewerb einen mindestens guten Eindruck hinterlassen zu haben und seid ihr mit der Gesamtorganisation zufrieden, denn hier haben wir weit überwiegend gute oder sehr gute Einschätzungen erhalten. Dies ist auch deswegen interessant, da der Gilde-Wettbewerb für ca. die Hälfte der teilnehmenden BläserInnen der einzige Wettbewerb ist, an dem Sie teilnehmen. Die andere Hälfte findet sich u.a. auch bei den Wettbewerben der LJV (20), des DJV (18) oder den der FITF und FTB (4) für die Trompe ein.

Mit dem Hofgut Philippseich scheinen wir auch einen hervorragenden Wettbewerbsort gefunden zu haben. Hinsichtlich Atmosphäre und Größe sollten die Wettbewerbsorte möglichst ähnlich sein. Natürlich werden sich von vielen mehr Publikum und Aussteller gewünscht. Die Wettbewerbsorte können wechseln oder auch mal die gleichen sein, da scheinen wir nicht festgelegt zu sein.

Die übliche Wettbewerbsdauer und -zeit finden mit zwei Tagen, zu Himmelfahrt und im zweijährigen Rhythmus großen Anklang. Zehnmal erhielten wir allerdings den Wunsch, wieder auf die geraden Kalenderjahre zu springen, um Terminkonflikte vor allem mit den DJV-Wettbewerben zu vermeiden und einmal den Wunsch, den Termin auf Ostern bzw. nach vorn zu verlegen, um die Schulzeiten besser berücksichtigen zu können.

Das Catering hat insgesamt guten Anklang gefunden. Mit Angebot und Preis der Speisen, Getränke und dem Abendessen waren die meisten zufrieden. Ein größeres Angebot zu etwas höheren Preisen findet dagegen keine Mehrheit.

Die Anzahl der Wertungsrichter sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertungen findet überwiegende Zustimmung.

Die Ausschreibung sowie die Einteilung der Kategorien finden fast alle gut verständlich. Dagegen scheint der Wettbewerb nicht für alle zufriedenstellende Inspiration oder neue Erkenntnisse geboten zu haben. Der Wettbewerbscharakter ist für die meisten zwar von Bedeutung, doch Freude, Wiedersehen und Gemeinschaft sind mindestens genauso wichtig.

Sehr spannende Anmerkungen haben wir für die Austragung der Wettbewerbe an sich erhalten: Die weit überwiegende Mehrheit wünscht sich wie wir auch mehr Teilnehmende an den Wettbewerben.

Die Anzahl der Kategorien scheint für die überwiegende Mehrheit genau richtig zu sein, nur wenige waren der Ansicht, dass die Anzahl zu hoch sei. Fünfmal erhielten wir die Anmerkung, dass Damen- und Seniorenpokal entfallen könnten. Auch erhielten wir wenige Male den Hinweis, dass Damen, Kinder/ Jugend und Senioren doch alle gemeinsam mit der offenen Kategorie antreten, doch (zusätzlich) separat gewertet werden könnten.

Sehr überraschend ist auch der Verbesserungsvorschlag, den wir von mehreren TeilnehmerInnen erhielten, Losgruppen für die Kleinformationen einzuführen: So sollten doch Duos und Trios am Wettbewerbstag „spontan“ zusammengelost werden oder auch die Pflicht- oder Kürstücke für das Solo offen Klasse aus einem vorgegebenen Pool für die individuellen BläserInnen direkt ausgelost werden. Auf jeden Fall zeigen diese Vorschläge eine gewisse Kreativität und Offenheit für ganz neuartige Wettbewerbsgestaltungen.

Die Auswahl der Pflichtstücke fand fast ausnahmslos gute Zustimmung, ebenso die Ausgestaltung der Gruppenwettbewerbe.

Für die Ausgestaltung der Wettbewerbe in den Kleininformationen gab es durchaus differenzierteres Feedback: So finden zwar jeweils ca. 2/3 der TeilnehmerInnen die Kleininformationen spannend und dass Noten für die Kürstücke eingereicht und auch eine Notenkorrektur durchgeführt werden sollten, jedoch stimmt ca. 1/3 dem nicht zu und hält dies für nicht notwendig und würde zugunsten u. a. eines zügigeren Ablaufs auch darauf verzichten.

Eine deutliche Mehrheit ist der Meinung, dass mehr BläserInnen die Möglichkeit haben sollten, auch ihre Kürstücke vorzutragen. Sehr interessant ist auch, dass eine kleine Mehrheit ein System mit KO-Runden (ggf. mit mehreren Vorrunden) spannender fände als die derzeitige Ausgestaltung. Eine Aufteilung in Leistungsklassen fänden nur ca. 40% gut, während ca. 60% dem nicht zustimmen. Ähnlich ist auch die Zustimmung zu dem Wettbewerb „Blasen zu Pferde“ verteilt.

Auch bei den offenen Fragen erhielten wir zahlreiche Anmerkungen mit vielen hilfreichen Hinweisen. Einige sind auch in der beigefügten Antwortstatistik aufgeführt.

Klar ist, dass für die allermeisten bei für den Wettbewerb die Freude am gemeinsamen Musizieren, das Wiedersehen mit Freunden und die besondere Atmosphäre im Vordergrund stehen. Doch auch ein gemeinsames Gruppenziel, die Wertung, die Erfahrung, der eigene Leistungsstand und der Leistungsvergleich mit Wertung sind Motivation, am Wettbewerb teilzunehmen – ebenso, wie der Zwang der Eltern für einen Teilnehmenden ;-)

Um eine höhere Wettbewerbsteilnahme zu erreichen, erhielten wir u. a. folgende Vorschläge: Ermöglichung der spontanen Anmeldung vor Ort, Mehrfachnennungen, Zulassung von Berufsmusikern, das Fördern der Kinderwettbewerbe (z. B. neues Ansetzen erlauben, Vorspielen durch einen Erwachsenen, „stärkere“ Kinder zuerst blasen lassen, um Orientierung für die anderen zu bieten), Einführung einer Kategorie „Freies Blasen“, Einführung eines „Coupe“ als eigener KO-Kategorie. Ebenso wurden hier die verbesserte Zusammenarbeit mit dem DJV, den LJV, den „grünen“ Gruppen vor Ort, aktive Kontaktaufnahme mit nicht nennenden Gruppen, mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit genannt.

Als generelle Wünsche und Anmerkungen erhielten wir u. a. folgende: Wiedereinführung des KJS, die Formulierung eines musikalischen Ziels der Gilde, die (Wieder-)Auflage aktuellen Notenmaterials, mehr „gildeeigene“ Üleis und Berufshornisten auf den Seminaren sowie die Wiederaufnahme der Ülei-Seminare.

Wie nun weiter?

Wir haben und werden im Vorstand die verschiedenen Dinge und Vorschläge intensiv auswerten und diskutieren und auch mögliche Änderungen den Mitgliedern vorstellen. Hier bietet uns die Umfrage ja zahlreiche Ansätze.

Einige Dinge haben wir schon beschlossen, diese bei den nächsten Wettbewerben umzusetzen: So sollen Spontanmeldungen vor Ort wieder möglich sein. Ebenso wollen wir die JaPo so ändern, dass für die Kleininformationen neben dem Pflichtstück auch der Vortrag mind. eines weiteren Kürstücks möglich wird.

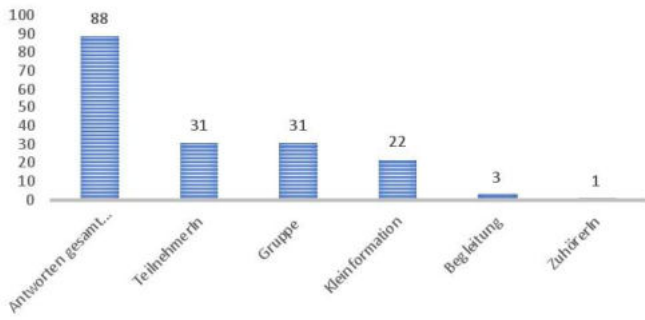
Die nächsten Dinge können wir dann sicher schon auf der Mitgliedsversammlung in Schlitz vorstellen.

Nochmals herzlichen Dank an alle TeilnehmerInnen der Umfrage.

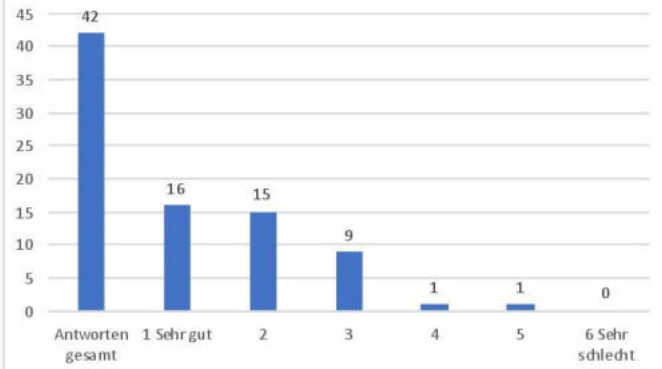
Euer Vorstand

i.A. Falk Porzig (Purzel)

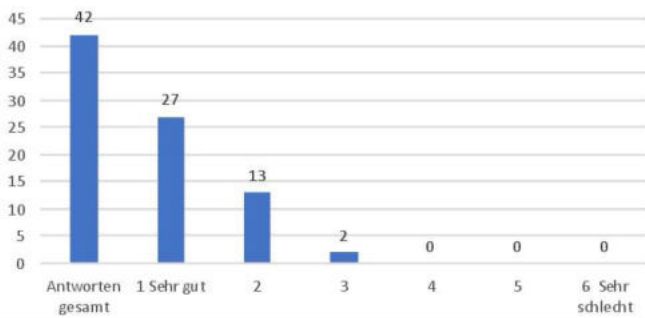
ICH WAR BEIM WETTBEWERB DABEI ALS



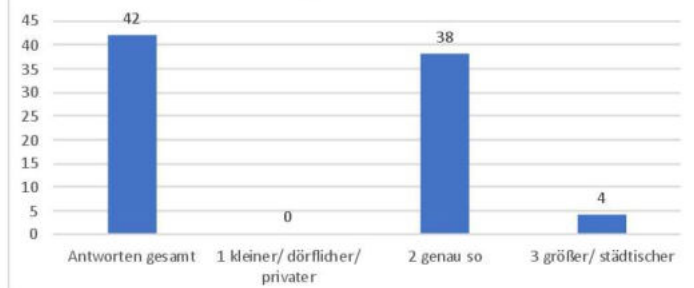
Gesamteindruck des Wettbewerbs



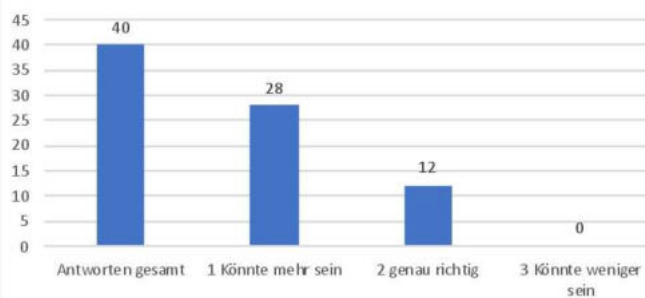
Wettbewerbsort (Lage, Größe, Atmosphäre etc.)



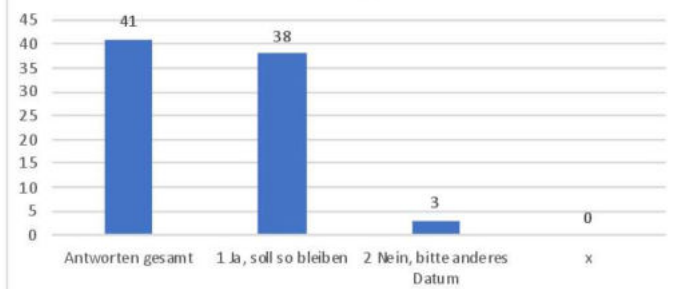
Wie sollte ein Wettbewerbsort im Vrgl zu Philippsich sein?



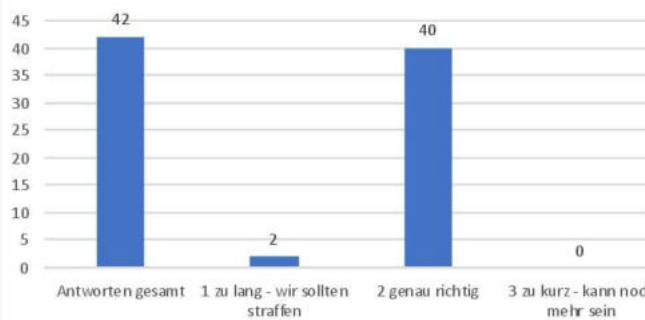
Anzahl und Angebot der Aussteller



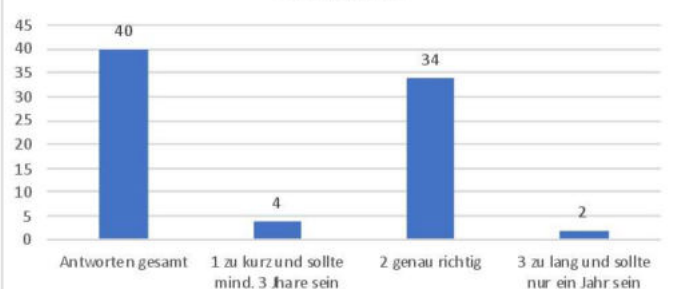
Himmelfahrt ist ein gutes und eingerichtetes Datum

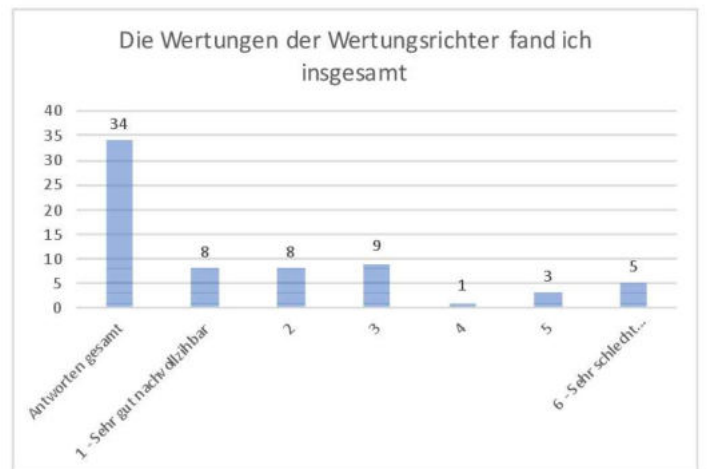
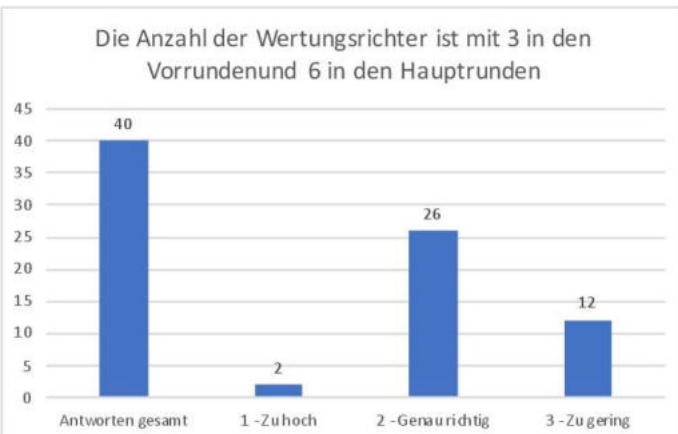
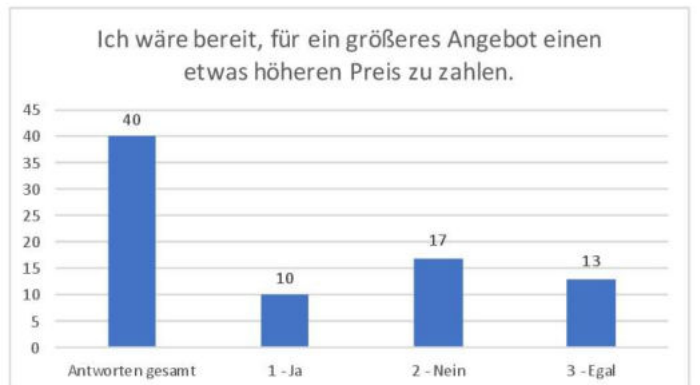
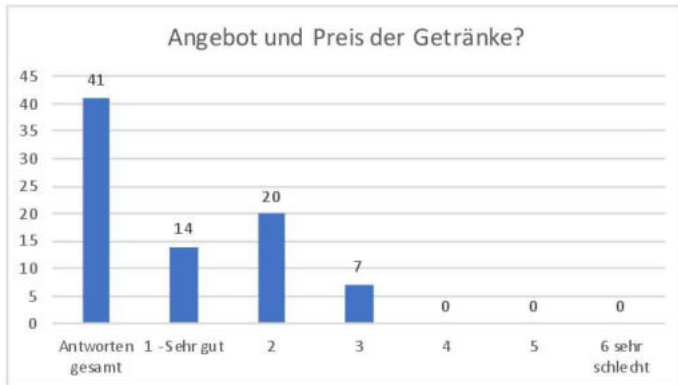
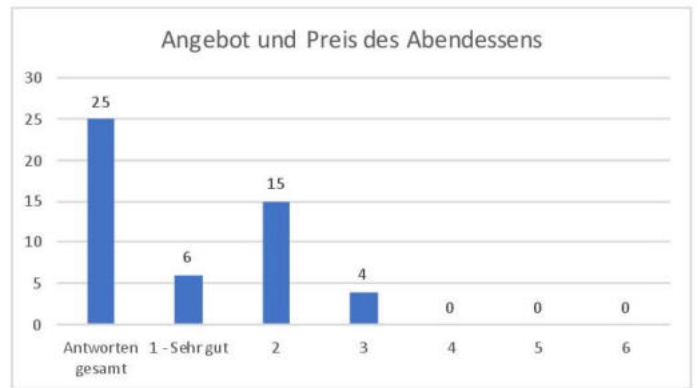
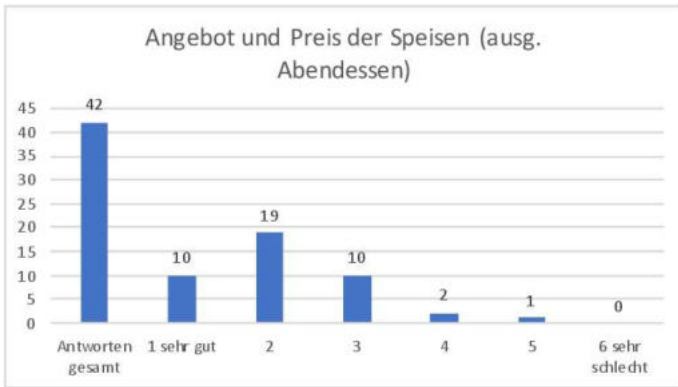


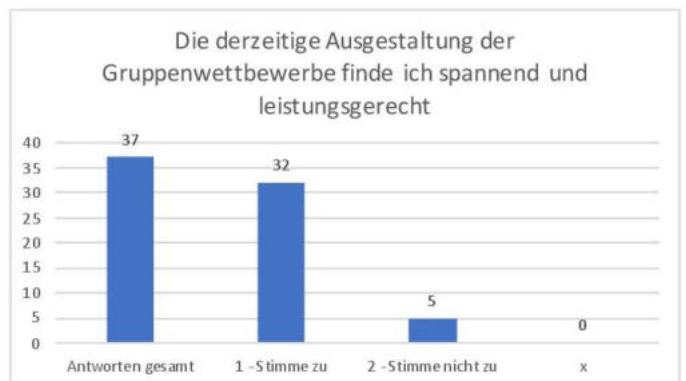
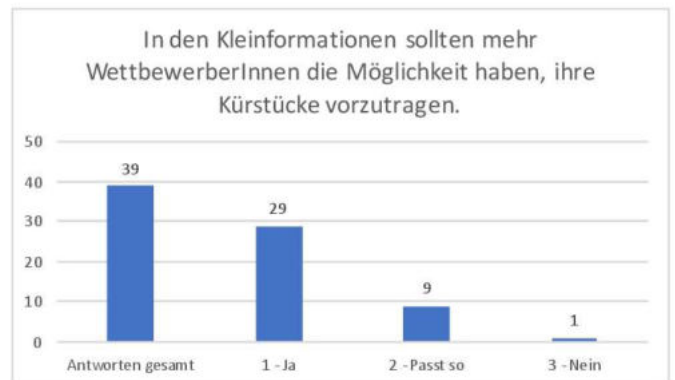
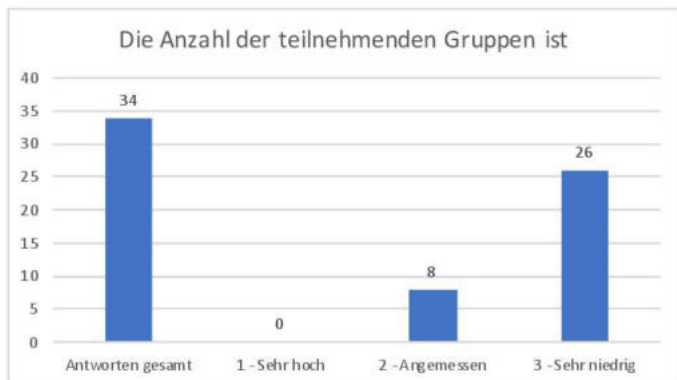
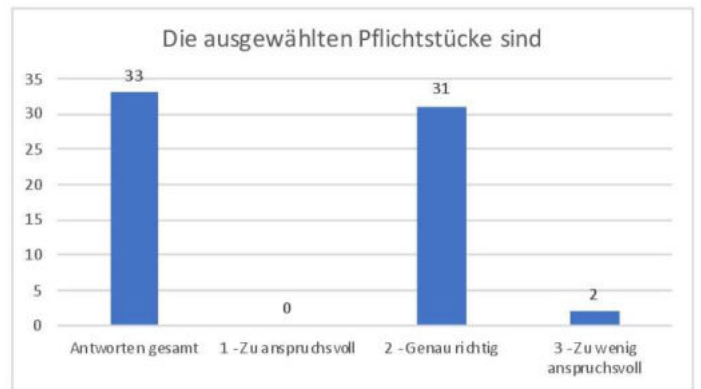
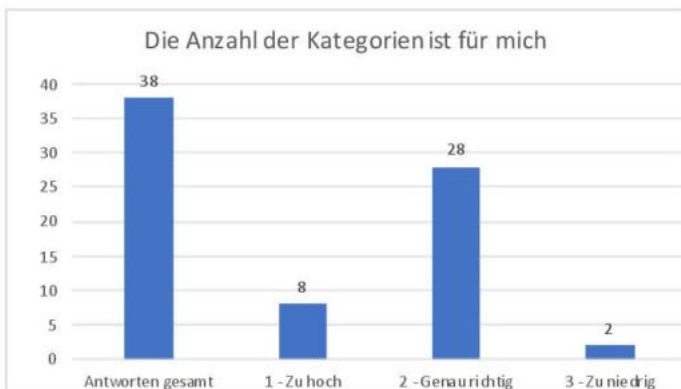
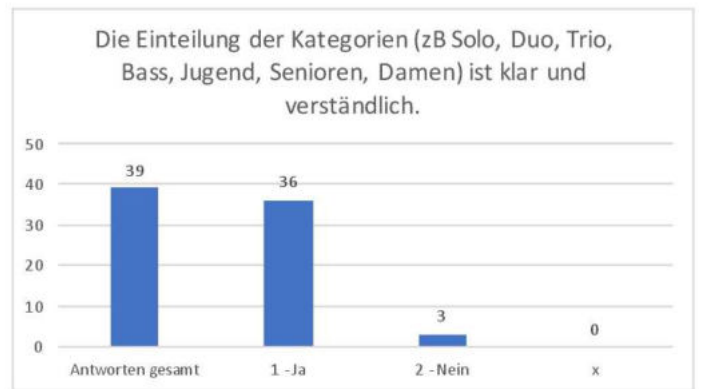
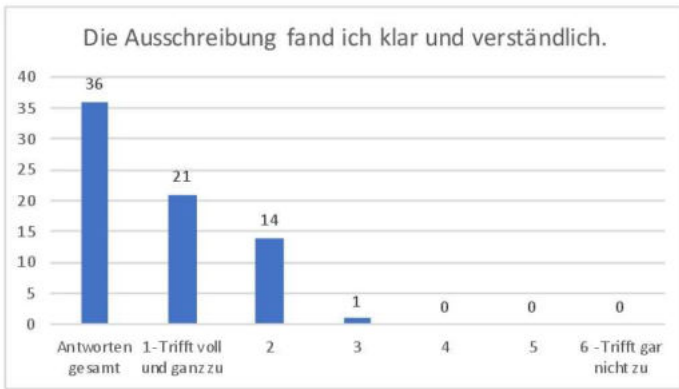
Der Wettbewerb ist mit zwei Tagen

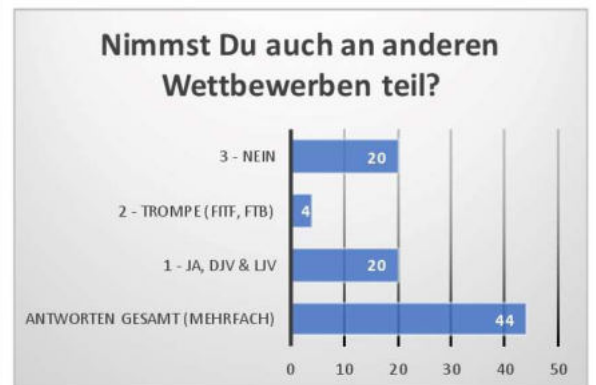
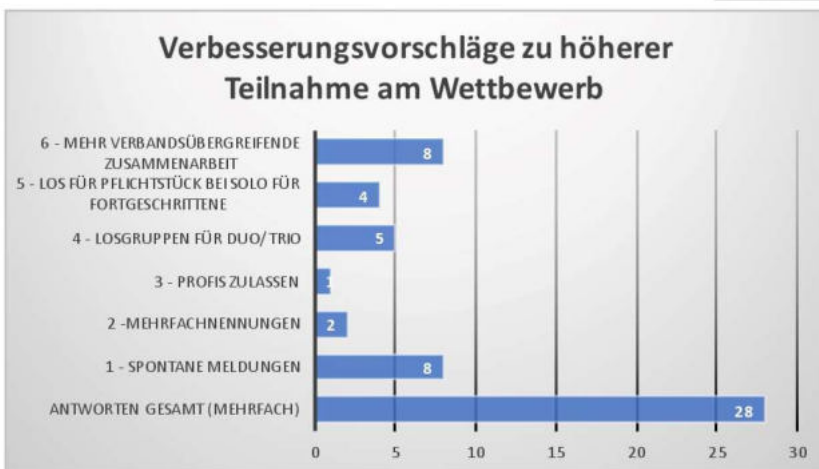
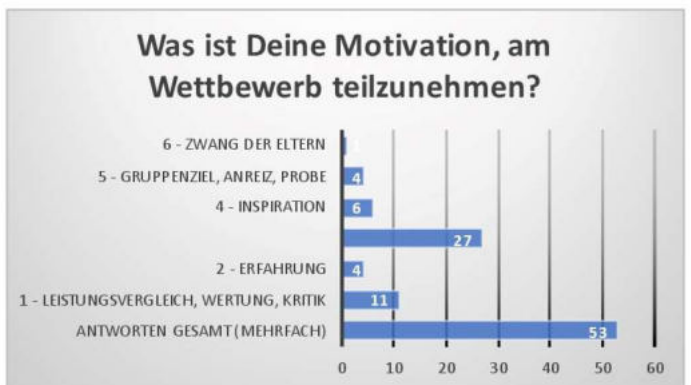
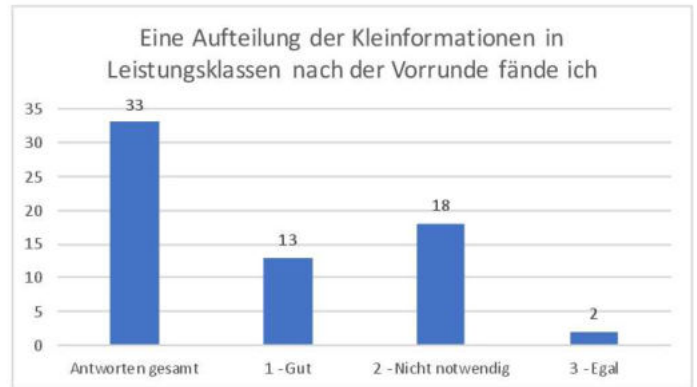
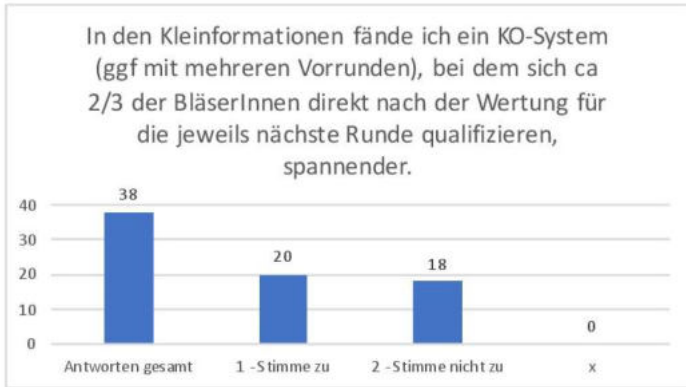
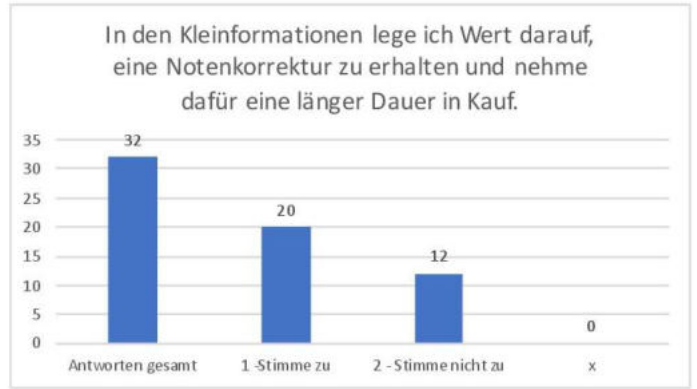


Der Abstand zwischen den Wettbewerben ist mit zwei Jahren









Stolberger Histörchen 2023

Auch in diesem Jahr zog es 8 Mitglieder der Parforcehorngruppe Rendsburg-Schleswig wieder in den Harz nach Stolberg zum 3. Histörchen. Wie schon im vergangenen Jahr war das Wetter ausgezeichnet und die Anreise dank eines 9-Sitzer-Mietautos für uns sehr bequem. Gleich nach der Ankunft bezogen wir unser Quartier im Hotel Schindelbruch. Leider hatten wir nicht wirklich Zeit alle Vorzüge dieser



noblen Unterkunft zu entdecken, denn schon nach kurzer Pause trafen wir uns zum Einblasen auf dem Parkplatz. Anschließend führen wir in die St. Martini Kirche zur Hubertusmesse. Sie wurde in diesem Jahr von den Gruppen „Bien Aller“ und der „Jagd- und Parforcehorngruppe Taucha“ kraftvoll und einführend zugleich geblasen. Der Ein- und der Auszug wurde von der heimischen Jagdhornbläsergruppe musikalisch begleitet und die Predigt hielt und Pfarrer Jörg Thoms. Die Messe war wieder sehr gut besucht, so dass das anschließende Platzkonzert auf dem Saigertorplatz vor reichlich Publikum stattfand.

Hinterher waren Hunger und Durst erst einmal groß. Nach doch recht langem Anstehen an den entsprechenden Bier- und Essensständen und anschließendem Genuss der verfügbaren Köstlichkeiten war endlich Zeit einander zu begrüßen. Solche Veranstaltungen sind ja auch deshalb so schön, weil wir andere Bläsergruppen wiedertreffen. Eine schöne Gelegenheit für alle Bläser in die Szene der Jagdhornbläser hineinzuwachsen und neue Bekanntschaften zu schließen.

Am Sonntag ging es zeitig zum Frühstück, denn bereits um 9.30 Uhr zogen alle Bläsergruppen, angeführt vom Fanfarenzug vom Bahnhof zum Marktplatz. Dort stellten sich alle Gruppen auf und es wurde gemeinsam geblasen. Mit so vielen Bläsern gleichzeitig das eine und andere Stück zum Besten zu geben ist schon ein besonderes Gefühl. Uns hat es riesig Spaß gemacht!! Ich glaube das Publikum hatte auch seine Freude damit. Die Stimmung war toll. Natürlich wurden auch ausreichend Begrüßungen und Reden ausgesprochen. Das gehört dazu.



Anschließend zogen wir durch die vielen Höfe voll von Kultur und Kulinarik und musizierten bis wir die Heimfahrt antreten mussten. In dieser einzigartigen Kulisse zu einem gelungenen Fest beizutragen, ist schon etwas Besonderes. Deshalb traten wir die Heimreise zwar ziemlich kaputt aber gleichzeitig freudig an. Gegen 22 Uhr konnten wir unser Mietauto wieder unbeschadet zuhause abgeben und es bleiben die Erinnerungen an unser zweites Stolberger Histörchen.

Text: Vera Fricke / Fotos: Andreas Rometsch



Eröffnung auf dem Marktplatz



Initiator, Sponsor und Organisator Baron von Kempfski mit Andreas Rometsch, 1. Gildemeister



Es-Bläser-Massenchor



B-Bläser-Massenchor zusammen mit der Jagdhornbläsergruppe Stolberg

Hallo alle miteinander,

wir möchten es nicht versäumen, euch allen noch einmal auf diesem Wege für das erfolgreiche, beeindruckende, sehr gelungene Wochenende zu danken. In Gesprächen mit Stolbergern, unseren Gewerbetreibenden, Gästen und auch Mitgliedern unserer Jagdhornbläsergruppe Stolberg kamen nur positiv erlebte Eindrücke zurück. Beide Tage waren ein toller und voller Erfolg. Der Aufwand hat sich gelohnt. Vielen Dank dafür im Namen der Stolberger.

Wir hoffen, dass alle wieder gut und gesund nach Hause gekommen sind.

Wir freuen uns auf das nächste Histörchen, das 4.

Wenn es möglich ist, wäre es toll, wenn unser Dank alle Beteiligten erreichen würde.

Schöne Grüße aus Stolberg

Detlef Reich



Jagdhornbläser Albtal

Jagdhornbläser aus ganz Deutschland prägten das Stolberger Histörchen und sorgten mit dem Ruf der Jagdhörner, dem Phras' par Phras', der Roten Jagd sowie spontanen Darbietungen in den Straßen und Höfen der Stadt immer wieder für Gänsehautatmosphäre.

Es waren dabei:

Angeliter Parforce

musikalische Leitung: Mandi-Rose Wargenau-Hahn

Bien Aller Verden

musikalische Leitung: Gerd Offer

Hinter der Meute Westfalen

musikalische Leitung: Monika Lohoff

Jagdhornbläser Albtal

musikalische Leitung: Markus Fuchs

Jagdhornbläserkorps Das Große Freie

musikalische Leitung: Meike Unger

Jagdhornbläsergruppe Stolberg

musikalische Leitung: Detlef Reich

Jagd- und Parforcehorngruppe Taucha

musikalische Leitung: Frank Apitz

Parforcehornbläser Rendsburg - Schleswig e.V.

musikalische Leitung: Dr. Gregor Steidle

Schanzer Parforce

musikalische Leitung: Brigitte Spranger

1. Jagdhornbläsercorps Petersberg e.V.

musikalische Leitung: Frank Herzig

Bläserkeil Neuer Aufbruch

Joachim Frahm und Antje Götz

Ludolf Reßmeyer, Göttingen



Immer gute Stimmung



Angeliter Parforce auf dem Saigertorplatz

Sangerhäuser Zeitung



Stolberg im Klang der Jagdhörner

Jagdhornbläser aus ganz Deutschland verzauerten Sonntag, Punkt 12 Uhr, die Fachwerkstadt Stolberg. Unter tosendem Applaus von Hunderten Gästen ließen unter anderem die

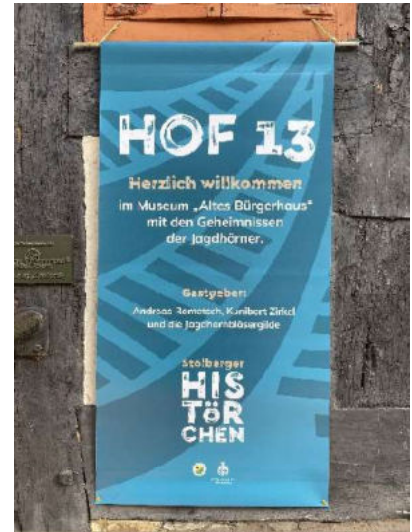
Jagdhornbläser Albtal, das Jagdhornbläserkorps „Das Große Freie“, Hinter der Meute Westfalen, die Parforcehornbläser Rendsburg - Schleswig, die Schanzer Parforce und die

Jagdhornbläser Stolberg/Harz Melodien und Jagdsignale ertönen. Dieses große Jagdhornbläsertreffen machte das Stolberger Histörchen zu einem Erlebnis.

FOTO: MAK SCHUMANN



Stolberger HISTÖRCHEN 2023 Museum "Altes Bürgerhaus" - Jagdhörner hautnah erleben



Das in der heutigen Zeit für die Jagdausübung wichtigste Instrument ist sicherlich das Fürst-Pless-Horn. Seinen Namen verdankt es Hans Heinrich XI. Fürst von Pless. Dieser war ab 1873 als Oberstjägermeister unter Kaiser Wilhelm I. für das Jagdwesen verantwortlich und trug mit der Verbreitung dieses Instrumententyps maßgeblich zur Erfolgsgeschichte des Hornes bei. Seit der Einführung vor rund 150 Jahren bis heute hat sich die äußere Form des Instrumentes nicht mehr verändert, war es doch schon zu Lebzeiten des Fürsten von Pless ein für seine Aufgaben perfekt gestaltetes Horn.

Dem Fürst-Pless-Horn galt an diesem Nachmittag das Hauptaugenmerk des am Alten Bürgerhaus vorbei schlendernden Publikums, wobei weitere Jagd- und Signalinstrumente kennengelernt und ausprobiert werden durften. Vor dem praktischen Tun stand allerdings eine kleine Einweisung in die instrumentale Handhabung und Tonerzeugung. Danach konnte es losgehen. Für viele vorbeikommende Kinder hatte das vorhandene Instrumentarium einen hohen Aufforderungscharakter. So manche Eltern mussten eine gehörige Portion an Geduld aufbringen, da sich der Nachwuchs wie magnetisch zu den Instrumenten hingezogen fühlte und blasbare Tonhöhen unzählige Male voller Inbrunst wiederholt wurden.

Mit dieser Begeisterung ist vielleicht an diesem Tag das ein oder andere bläserische Samenkorn gelegt worden, das irgendwann aufgehen kann. Ein im wahrsten Sinn lohnenswerter Nachmittag in Rahmen der Großveranstaltung Stolberger Histörchen 2023.

Kunibert Zirkel



L'ESPRIT DE LA CHASSE

KUNIBERT ZIRKEL

Allegro.

First system of music (measures 1-4) for four staves (I-IV). The music is in 2/4 time and begins with a forte (*f*) dynamic. The first staff (I) has a treble clef and contains a melodic line. The second staff (II) has a treble clef and contains a melodic line. The third staff (III) has a treble clef and contains a rhythmic accompaniment. The fourth staff (IV) has a bass clef and contains a rhythmic accompaniment.

5

Second system of music (measures 5-8) for four staves (I-IV). The music continues with dynamic markings of *mp* (mezzo-piano) and *f* (forte). The first two staves (I and II) end with a *rit.* (ritardando) marking. The third and fourth staves (III and IV) continue with their respective parts.

9 **a tempo**

Third system of music (measures 9-12) for four staves (I-IV). The music is marked **a tempo**. The first staff (I) has a treble clef and contains a melodic line. The second staff (II) has a treble clef and contains a melodic line. The third staff (III) has a treble clef and contains a rhythmic accompaniment. The fourth staff (IV) has a bass clef and contains a rhythmic accompaniment. A first ending bracket labeled 'I.' spans the final two measures of the system.

2

13 **Fine Adagio**

2.

rit. - - - - *p*

rit. - - - - *p*

rit. - - - - *p*

rit. - - - - *p*

17

1.

21 **D.C. al Fine**

2.

Dieses kleine Vortragsstück verdankt seine Realisierung wahrscheinlich einer abendlichen Stunde in gemütlicher „grüner“ Runde, wobei u.a. jagdliches Geschehen thematisiert war. Dabei sprach man auch die Auswirkungen auf zu bejagendes Wild an, wenn beispielsweise auf der jagdlichen Seite zwischen mangelnden Schießleistungen und Jagdfieber eine unglückliche Liaison zum Vorschein kommt.

Der erste Teil von L'ESPRIT DE LA CHASSE lässt eine jagdliche Passion musikalisch aufleuchten. Im langsamen 2. Teil beruhigt sich die Szenerie. Mit der Wiederholung des 1. Teiles beginnt wieder alles neu, diesmal vielleicht unter anderen Vorzeichen.

Der Tradition treu!

Herbstzeit ist auch die Zeit der Schlepptagen und natürlich die Hauptsaison des Jagdhornblasens. Gerne sind wir, der „Bläserkeil Neuer Aufbruch“, der Einladung von Fürstin und Fürst zu Stolberg-Wernigerode auf Hofgut Luisenlust gefolgt, um die Veranstaltung traditionell auf unseren Parforcehörnern zu begleiten.



Bei besonderer Atmosphäre im Innenhof stimmten sich die geladenen Gäste auf das bevorstehende Erlebnis ein. Zur Fanfare der Vogelsbergmeute wurde begrüßt. Die Beagles waren aufgeregt, und auch die Pferde mit ihren Reitern standen bereit. Nach den Grußworten des Jagdherrn machte sich der Tross auf den Weg. Die Jagdstrecke mit ihren herrlichen Waldpassagen, fairen Hindernissen und längeren Galoppstecken boten eine ideale Kulisse zu unserer Jagdhornmusik. Die dargebotenen Fanfaren und auch Jagdstücke begeisterten sowohl die Reiter wie auch die Gäste und Zuhörer gleichermaßen. Nach einer Rast im Grünen, ging es gestärkt wieder Richtung Hofgut. Mit dem Halali Sprung und dem Curree für die Hunde sowie der Bruchverteilung, endete die Schlepptage beim Hofgut Luisenlust.

Beim geselligen Abschluss des Tages sorgte das Historische Jagdhorn aus dem 17. Jahrhundert hergestellt in Leipzig vom Nachlass der Fürstenfamilie für viel interessanten Gesprächsstoff. Natürlich ließ es sich unser Falk nicht nehmen, auf diesem antiken Horn ein Stück zum Besten zu geben. Der Bläserkeil Neuer Aufbruch bedankt sich für einen erlebnisreichen Tag mit der Vogelsberg Meute bei der Fürstenfamilie

www.bläserkeil-neuer-aufbruch.de



Usedomer Bläser als Gastgeber bei der Landes-Hubertus-Messe

#blasenverbindet Jäger - Gilde

Gemeinsames Musizieren, über die eigene Gruppe hinaus: dass praktizieren die Jagdhornbläser des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern bereits das zweite Mal.

Erstmals fanden im vergangenen Jahr sich Bläser aus dem ganzen Land MV zusammen. Sie gestalteten in der Schweriner Paulskirche gemeinsam eine Hubertusmesse in B.

Dieses Jahr lud der Landes-Jagdverband und der Förderverein in der St. Marien Kirche nach Greifswald ein. Da diese Hubertusmesse seit Jahren von den Usedomer begleitet wird, waren die Insulaner dieses Mal die gastgebende Gruppe.

Die Proben und Vorbereitungen liefen seit April auf Hochtouren. Es fanden mehrere Probenwochenenden statt. Die musikalische

Leitung hatte Christoph Moinian, Hornist aus der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin. Er formte aus vielen einzelnen Bläsern eine

Gruppe mit 22 ES-Hornbläsern.



Das Ergebnis konnte sich hören lassen!

Am 4. November erklang in der mit rund 600 Gästen besetzten Kirche ein klanggewaltiges Zusammenspiel mit Horn und Orgel. Der Landwirtschaftsminister Till Backhaus und der Präsident des Landesjagdverbandes richteten nachdenkliche Worte an die zahlreichen Zuhörer.

Nach der gelungenen Messe luden die Landfrauen zu Schmalzbrot und Glühwein ein. Hier fanden auch noch ein reger Austausch zwischen Zuhörern und Akteuren statt.



Das NDR-Nordmagazin berichtet am darauffolgenden Abend über diesen gelungenen Abend.

Alle Mitwirkenden waren/sind sich einig ... Das bedarf einer Wiederholung.

Dies wird dann im kommenden Jahr wieder eine Messe in B sein.





Jubiläumskonzert mit Freunden

Eine Feier zu "25 Jahre Usedomer Jagdhornbläser" ohne Jagdmusik? – Undenkbar!

Da kommt die Anfrage der Veranstaltungsagentur für ein Konzert im Kaisersaal in Heringsdorf, anlässlich der Usedomer Wildwochen, gerade richtig. Aber allein wollen und können sie dieses umfangreiche Programm nicht bewältigen. So erhalten im Januar das Deutsche Horn-Ensemble und die Parforcehornbläser 'bien aller' Verden eine Einladung zur Mitwirkung am 10. November 2023 unter dem Motto:

„Aus dem Tagebuch eines reisenden Jagdhornisten“

Daniela Heuer, Christoph Moinian und Gerd Offer stellen ein abwechslungsreiches Programm zusammen.

Mitte Oktober reisen die Usedomer nach Verden zu einem Übungswochenende, an dem sich die Gruppenmitglieder kennenlernen und viel Spaß an den ausgewählten Stücken haben.



Die Arbeit ist intensiv und effektiv, die Stücke, die von beiden Gruppen gemeinsam geblasen werden sollen, sind am Ende auftrittsreif. Jetzt sind es noch vier Wochen bis zum großen Ereignis. Leider hat sich zwischenzeitlich ein großer Wasserschaden im Heringsdorfer Kaisersaal ereignet, so dass dieser über Monate gesperrt werden muss – das Konzert wird in die St. Marien Kirche zu Usedom verlegt, der Vorverkauf kann doch beginnen.



Der Tag des Konzerts ist da! Pünktlich um 19:00 Uhr begrüßen die PHB 'bien aller' Verden die Besucher mit "Le Point du Jour" von der Orgelempore und die Usedomer Jagdhornbläser ziehen ein.

Beide Parforcehorngruppen lassen, abwechselnd und gemeinsam, im Solo, Duo und Trio, einen Jagdtag aufleben, der von Christoph Moinian, anhand einer fiktiven Reise des Grafen

Sporck zum Hofe Ludwigs des XIV, fantasie-voll dargestellt wird. Nun kommen die Besucher in den Hörgenuss des Inventionshorns, das Deutsche Horn-Ensembles spielt drei Trios von Anton Reicha. Den ersten Teil des Konzertes beschließen die Gastgeber mit drei großen Jagdstücken, wie z.B. "La Fete au Chateau"! Den zweiten Konzertteil moderiert Oliver Kersken. Es beginnen die Verdener Gäste mit ihren konzertanten Jagdstücken, z.B. „Sous les vents d'Ouessant“. Mit den Waldhörnern präsentieren die Bläser des Deutschen Horn-Ensembles ein weiteres Horn für konzertante Jagdmusik, sie spielen sechs „Quartette für Ventilhörner“ von August Hensel. Der Höhepunkt des Konzerts sind die großen Jagdstücke, die beide Parforcehorngruppen gemeinsam blasen. "Moulin de la Vierge“, "Cyclamen“ und "Fanfare de Bois“ bekommen stehende Ovationen! Es ist schon ein toller Sound aus 24 Hörnern



Nach 2 Stunden und 15 Minuten fallen sich alle Akteure glücklich in die Arme und gegenüber, im Gemeindehaus, wird bis weit nach Mitternacht gefeiert.

Die Jubilare nehmen viele Glückwünsche und Danksagungen entgegen und das kulinarische Mitbringbüfett wird von Bläsern und Gästen dankbar genossen.

Weil wir schon mal auf der Insel sind und die weite Reise sich auch lohnen soll, bleiben wir natürlich das ganze Wochenende und unterstützen unsere Gastgeber gerne bei zwei Hubertusmessen in Hoppenrade und Gützkow.



Trotz aller Vorbereitungen und singender Erarbeitung der Messen, bleibt noch Zeit für einen sehr sonnigen Strandspaziergang zwischen den Seebrücken von Ahlbeck und Heringsdorf. Traditionell endet dieser mit einem leckeren Essen bei Fisch Domke!

Es war ein tolles musikalisches Wochenende mit unseren Bläserfreunden von der Sonneninsel! Wir wünschen euch weitere 25 Jahre Freude am Parforcehorn und freuen uns schon auf ein Wiedersehen.



Carmen Thalmann, PHB 'bien aller' Verden, im November 2023

25 Jahre Jagdhornbläser Insel Usedom e.V.

Ein Vierteljahrhundert Jagdmusik, leidenschaftliche Bläserfreundschaften und unvergessliche musikalischer Momente - so ein tolles Jubiläum begeht man am besten mit langjährigen Bläserfreunden, Wegbegleitern und Dozenten.



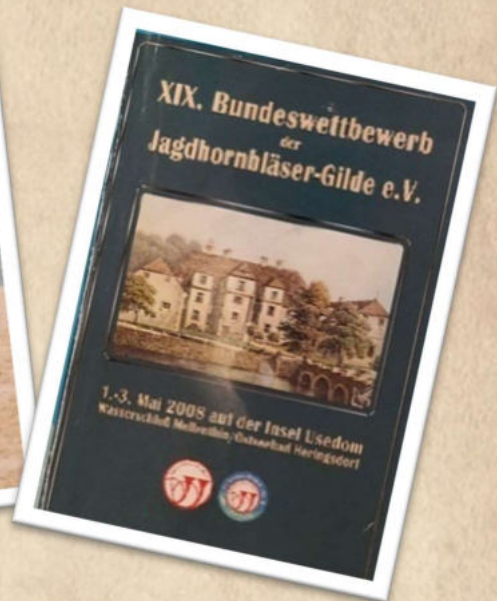
Nach dem großartigen Konzert wurde ausgelassen gefeiert und die Gläser auf 25 Jahre Usedom erhoben. Beim Durchstöbern der Chronik und zahlreich erzählten Anekdoten, stellte sich schnell die Frage: Wie kam es eigentlich zur Gründung des Vereins?

Schon vor der Vereinsgründung waren wir mit den B-Hörnern aktiv in der Jägerschaft, nahmen an Wettbewerben teil und wagten uns sogar zum Bundeswettbewerb nach Kranichstein. Dort erlebten wir vor 25 Jahren erstmals den Klang der Es-Hörner, gespielt von den Bläsern aus Duderstadt. Unsere damalige musikalische Leiterin, Bettina von Rochow, war so beeindruckt, dass sie quer über den Platz rief: "Einladung nach Usedom!" Die Duderstädter antworteten prompt: "Angenommen". Das war im Mai 1998, und so nahm die Geschichte ihren Lauf. Die Bläser aus Duderstadt waren noch im selben Herbst zu Besuch und spielten die erste Hubertusmesse in der Kirche in Usedom. Unser Wunsch selbst diese Es-Hörner zu spielen, war nach diesem Besuch nur noch größer. Da jedoch zu dieser Zeit die finanziellen Mittel für neue Instrumente knapp waren, wurde der Entschluss gefasst, einen Verein zu gründen. Dies ermöglichte es uns, über die erspielten Gagen peu à peu die gewünschte Anzahl an Hörnern zu finanzieren. Damit wurde nicht nur musikalisch, sondern auch organisatorisch der Grundstein für die nächsten 25 Jahre gelegt.



Aber was tun, wenn man mit den neuen Instrumenten hunderte Kilometer von der nächsten Gruppe entfernt wohnt? Allein üben im stillen Kämmerlein war nicht unser Ding. Die Lösung lag im Besuch von zahlreichen Seminaren, z.B. in Springe und Dassel. Während eines dieser Seminare knüpfte Dani, die inzwischen die musikalische Leitung übernommen hatte, Kontakte und lernte Roger

Gilpert, ein Urgestein der Gilde, kennen. Die Einladung zum nächsten Bundeswettbewerb nach Emkendorf folgte prompt. Das Format, die Vielfalt und das freundschaftliche Miteinander bei diesem Wettbewerb haben uns sofort überzeugt, wir wurden Mitglied in der Gilde und nehmen seitdem regelmäßig an Wettbewerben teil.



2008 hatten wir die Ehre, als Gastgeber auf der Insel Usedom zu fungieren. Das Mellenthiner Schloss und der Strand bildeten herrliche Kulissen für unvergessliche musikalische Momente.

Einige Jahre später hatten sowohl wir als auch unsere Freunde aus Verden nicht genug Bläser, um beim anstehenden Bundeswettbewerb zu starten. Und so wagten wir das Experiment uns zusammen zu schließen und gemeinsam „Alle unter einem Hut“ zu starten. Unser Mut wurde mit dem vierten Platz in der Gruppenwertung belohnt.



Weitere Wegbegleiter unserer musikalischen Entwicklung waren die Mitglieder der Deutschen Naturhornsolisten und des Deutschen Hornensembles – allen voran seien Christoph Moinian und Oliver Kersken genannt, unter deren Leitung wir jeweils eine CD eingespielt haben.

Nach 25 Jahren Vereinsarbeit und unermüdlichen Üben haben wir uns mit einem tollen Konzert und anschließender Feier belohnt.

Vielen Dank an alle, die uns auf dem Weg dahin begleitet haben und/oder dabei waren!

Die Usedomer Jagdhornbläser

Impressum

Herausgeber:

Jagdhornbläser-Gilde e.V.
Verband der reiterlichen Jagdhornbläser

Geschäftsstelle:

Andreas Rometsch
Heilbronner Straße 18, 71723 Großbottwar

Bankverbindung:

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE96 2695 1311 0162 5426 17
BIC: NOLADE21GFw

Satz / Layout:

Yvonne Reeker

Druck:

VIAPRINTO

Auflage:

250 Exemplare + PDF- Version für die Homepage

Redaktion: der Vorstand

Andreas Rometsch	andreas.rometsch@web.de
Dr. Gerd Höher	g.c.hoehere@gmx.de
Mandy Brinke	mandybrinke@web.de
Kunibert Zirkel	kunibert.zirkel@t-online.de
Brigitte Spranger	brigitte.spranger@hotmail.com
Frank Herzig	blaesercorps.petersberg@gmail.com
Falk Porzig	falk.porzig@gmail.com

Die Gildepost als offizielles Mitteilungsorgan der Jagdhornbläser-Gilde e.V. ist eine Zeitschrift von Mitgliedern für Mitglieder und für alle, die sich für die Gilde interessieren. Sie erscheint einmal jährlich, in der Regel im Dezember. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder. Eventuell notwendige redaktionelle Kürzungen bleiben vorbehalten.

Auch für die nächste Gildepost bitten wir um zahlreiche Beiträge.



www.jagdhornblaeser-gilde.de